

---

## Heimkommission

Präsidentin	Remund Anita, Junkerweg 9 Gemeinde Plaffeien
Vize-Präsident	Hayoz Marcel, Hauptstrasse 13 Gemeinde Zumholz
Mitglieder	Boschung Barbara, Bachmatte 35 Gemeinde Oberschrot Brühlhart Michael, Falli-Höllli-Strasse 16 Gemeinde Plasselb Küffer Claudia, Dorfmatte 30 Gemeinde Brünisried
Sekretärin	Küffer Claudia, Dorfmatte 30, Brünisried

---

## Delegiertenversammlung

Präsidentin	Remund Anita, Junkerweg 9 Gemeinde Plaffeien	Vizepräsidentin	Pürro-Ducret Vreni, Plötscha 109 Gemeinde Oberschrot
Mitglieder	<u>Gemeinde Oberschrot</u> Jungo Armin, Plötscha 45 Schafer-Bielmann Ida, Plötscha 104 Aebischer-Schwartz Micheline, Buel 14	<u>Gemeinde Plasselb</u> Brügger Hervé, Bapstmatte 5 Haslebacher Rolf, Grabe 29 Rüffieux Heinrich, Viehweg 12	
	<u>Gemeinde Plaffeien</u> Piller Heidi, Rüttistr. 26 Riedo Theresia, Röhrl 639 Schweingruber Sandra, Knewis 138 Vonlanthen Anne-Marie, Lager 327	<u>Gemeinde Brünisried</u> Neuhaus Anita, Berg Marti Walter, Oberi Matta 7e Suter Bruno, Steigruba 68i	
		<u>Gemeinde Zumholz</u> Herzog Irene, Allmend 27 Zbinden Fritz, Oberi Halta 4	

---

Sekretärin	Küffer Claudia, Brünisried
Revisionsstelle	Cotting Revisions AG, Düdingen

---



## Jahresbericht 2011

### Bericht der Präsidentin

#### Pflegeheim Bachmatte und die neue Legislatur 2011/2016

Im Frühjahr 2011 beginnt mit den Gemeinderatswahlen eine neue Legislatur!

Für das Pflegeheim Bachmatte bedeutet dies, dass vier Neumitglieder in den Vorstand Bachmatte gewählt werden mussten

An der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 11. Juni 2011 wurde der neugewählte Vorstand offiziell im Amt eingesetzt und aus der Mitte des Vorstandes eine Präsidentin, einen Vize-Präsidenten und die Sekretärin der Delegiertenversammlung gewählt. Kurz nach den ersten Vorstandssitzungen kam es dazu, dass der Heimleiter Herr Corpataux Roger, der schon eine ganze Weile zuvor wegen seiner Krankheit nur zu 50% arbeitsfähig war, zu 100% arbeitsunfähig geschrieben wurde und die Stelle des Heimleiters auf seine Wunsch hin neu ausgeschrieben werden musste. Aus den eingegangenen Bewerbungen wurde am 29. Juli 2011 Herr Schwartz André, Brünisried, zum neuen Heimleiter gewählt.

Aber noch nicht genug! Auf Ende November kündigte die langjährige Sekretärin Frau Corpataux Hedwig ihr Arbeitsverhältnis mit dem Pflegeheim Bachmatte. Erneut ging die Suche nach einer neuen Sekretärin los. Anhand der Vorstellungsgespräche vom 23. September 2011 wurde Frau Mayr Rita, Plaffeien, zur neuen Sekretärin angestellt.

Herr Schwartz André HL wie auch Frau Mayr Rita traten ihre Stelle am 1. Oktober 2011 an. Ich wünsche den beiden viel Erfolg und Genugtuung in ihrer neuen Aufgabe.

Was den seit langer Zeit geplanten Erweiterungsbau des Pflegeheims Bachmatte anbelangt, um die vom Kanton gesprochenen 16 zusätzlichen Betten in Anspruch zu nehmen, galt es vorerst viele Hürden zu nehmen. Vor allem war eine Statutenanpassung der Artikel 30a Verschuldungsgrenze und Artikel 31 Fakultatives Referendum unumgänglich.

Diesbezüglich sind wir heute einen grossen Schritt weiter, ist doch die Vorprüfung der angepassten Artikel der Statuten beim Amt für Gemeinden ohne nennenswerte Schwierigkeit abgelaufen und dem Antrag des Vorstandes an die außerordentliche Delegiertenversammlung vom 19. März 2012 „Annahme der angepassten Artikel der Statuten des Pflegeheims Bachmatte“, zugestimmt worden. Die nächsten Genehmigungsinstanzen sind die Gemeindeversammlungen der fünf Verbandsgemeinden und die Direktion der Institution und der Land- und Forstwirtschaft.

Was den Planungskredit in der Höhe von Fr. 100'000.- für den Ausbau des Pflegeheims Bachmatte anbelangt, wurde diesem an einer vorgängigen Delegiertenversammlung zugestimmt, somit konnten wir der Planung beginnen.

Ein Sprichwort besagt: **Was lange währt wird endlich gut!**

Hoffen wir dass es für unser Vorhaben zutrifft. **Gemeinsam schaffen wir es!**

*Remund Anita*, Präsidentin der Heimkommission

## Bericht der Heimleitung

Vor Ihnen liegt mein 1. Jahresbericht. Seit dem 1.10.2011 stelle ich mich der Aufgabe, das Heim Bachmatte nach bestem Gewissen zu leiten.

Mein erstes Ziel war es, mich so schnell als möglich mit den anfallenden Arbeiten und den Mitarbeitern und Bewohnern des Heimes vertraut zu machen.

Der stetige Wandel auch oder vor allem im Gesundheitswesen bedeutet eine permanente Herausforderung an unsere Organisation und Mitarbeiter. So mussten sie sich im letzten halben Jahr sehr stark um die Einführung der neuen 12-stufigen RAI-Pflegefinanzierung befassen. Mit der Umstellung auf diese neue Abrechnungsart muss auch ein Systemwechsel des vor 3 Jahren eingeführten elektronischen Pflegedossiers gemacht werden.

Trotz dieser Mehrbelastung und der „längeren Ungewissheit“ wegen dem Wechsel des Heimleiters, fand ich ein motiviertes und hilfsbereites Team vor, das mir beim Einstieg tatkräftig zur Seite stand.

Ihnen allen und auch dem Vorstand möchte ich mich für die Unterstützung, welche ich beim Start als Heimleiter hatte, recht herzlich bedanken.

André Schwartz, Heimleiter

### Heimbewohner

Auch für die Heimbewohner war es vermutlich speziell plötzlich nicht mehr Herr Corpataux als Heimleiter im Büro zu sehen. Die meisten konnten ja mit meinem Namen auch nichts anfangen. Meinen Vater kannten aber doch sehr viele als „Briefträger Schwartz“ und dadurch gab's dann auch viel Gesprächsstoff.

Der Eintritt ins Heim bedeutet doch für die Heimbewohner einen Teilverlust der Eigenständigkeit und auch Aufgabe der eigenen Wohnung. Dieser Schritt fällt vielen nicht leicht und zu unseren Aufgaben gehört es den Bewohnern so gut wie möglich ein neues Daheimgefühl zu vermitteln.

Wie gewohnt, erfolgten die Heimeintritte zum grössten Teil direkt aus dem Spital oder im letzten Moment als Notfall von zu Hause.

Jeder Neueintritt ist für alle, neuer Heimbewohner, Verwandte und Personal mit viel Ungewissheit verbunden. Alle müssen sich neu an die veränderten Gegebenheiten gewöhnen, der Heimbewohner an die neue „Daheim“, die Verwandten an den Gedanken, die Eltern, Bruder, Schwester nicht mehr zu Hause pflegen zu können und sie jetzt im Pflegeheim besuchen zu kommen.

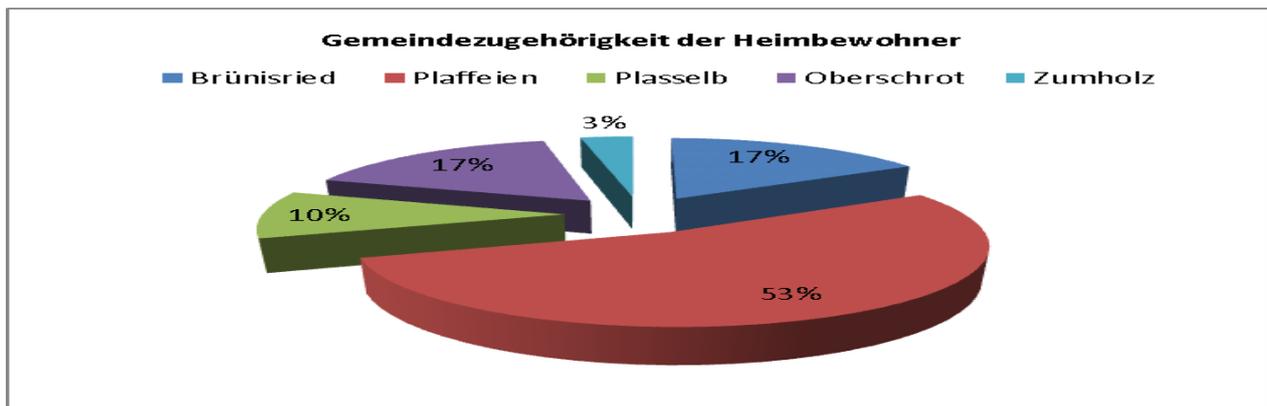
Das Pflegeteam muss zuerst einmal die Person mit all ihren Stärken und Schwächen kennen lernen, um dann ihnen das Einleben so angenehm wie möglich zu gestalten.

## HeimbewohnerInnen und ihre Gemeindezugehörigkeit

(Stand am 31.12.2011)

Die letzten zwölf Monate haben 37 verschiedene Persönlichkeiten einen Teil ihres Lebensabends in unserem Heim verbracht. Die interne Statistik zeigt, dass am Jahresende mehr als zwanzig Einwohner der fünf Verbandsgemeinden in anderen Heimen untergebracht sind.

<u>Gemeinde</u>	<u>Eintritte</u>	<u>Austritte/Todesfälle</u>	<u>31.12.2011</u>
Plaffeien	3	4	16
Oberschrot	2		6
Plasselb	1	1	3
Zumholz		1	1
Brünisried			5



## Angaben über unsere Bewohner

		<u>2010</u>	<u>2011</u>
31 Personen	Durchschnittsalter	83 Jahre	88 Jahre
27 Frauen	"	89 Jahre	89 Jahre
04 Männer	"	77 Jahre	79 Jahre

## Geburtstage zwischen 90 - 100

13 Heimbewohner waren Ende 2011 über 90 jählig, dies sind 41.9% aller im Heim lebenden Personen. Gegenüber 2010 ist dieser prozentuale Anteil nochmals um 3.3% gestiegen. Die doch speziell hohen Geburtstage werden im Kreise ihrer Angehörigen und Mitbewohner auch immer wieder entsprechend gefeiert.

Hayoz Bertha, Zumholz	1913	Dervey-Bieri Bertha, Plaffeien	1920
Riedo Anna, Plaffeien	1913	Jelk Margrit, Plaffeien	1920
Brügger-Haymoz M. Oberschrot	1916	Kolly Marie, Brünisried	1920
Brügger Marie, Plasselb	1916	Brülhart-Buntschu Bertha Plaff.	1921
Neuhaus-Raemy Josef, Plaff	1917	Piller-Piller Agnes Brünisried	1921
Stempfel Cäzilia, Brünisried	1918		
Bapst Marie, Plaffeien	1919		
Thalmann Hedwig, Plaffeien	1919		

Wir gratulieren ihnen herzlich und wünschen ihnen weiterhin einen angenehmen Aufenthalt in der Bachmatte.

*Herzliche Gratulation*



## Abschied nehmen gehört dazu

### Eintritt und Austritt

Leider war einigen unserer Heimbewohner nur mehr ein ganz kurzer Aufenthalt in der „Bachmatte“ beschieden. Andere haben sich gut eingelebt und schätzen, dass sie einen unbeschwerten Lebensabend im Heim verbringen können.

Name	Vorname	Geburtsdatum	Eintritt	Todestag
Raemy	Ludwig	28.04.1916	5.08.2009	05.01.2011
Messerli-Bapst	Marie	15.07.1915	7.11.2007	26.03.2011
Julmy-Egger	Rosa	6.12.1913	6.02.2003	5.04.2011
Pürro-Kolly	Marie	1.03.1916	18.06.2009	14.04.2011
Jungo	Franz	10.05.1940	4.09.2008	4.05.2011
Hayoz-Bächler	Regine	17.10.1925	19.01.2001	26.11.2011



## Pensions- und Pflorgetage

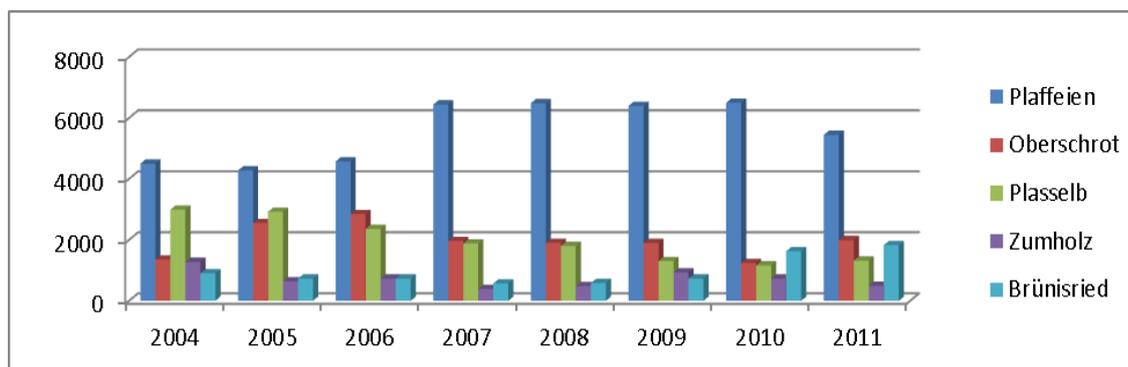
### Aufenthaltstage 2011

Total möglich zu verrechnende Pensionstage bei 31 Betten	11'315	Tage
./. Zimmer leer bei Todesfall	104	Tage
Abwesenheitstage (Spitalaufenthalte und Ferien)	57	Tage

Die Heimplätze waren zu 99.06% belegt. Ausfälle gaben es lediglich infolge der sechs Todesfälle und dem zweiten Bett im Doppelzimmer das gut 6 Monate lang nicht belegt war. Die Tabelle zeigt, wie die 11'062 Pensionstage auf die fünf Verbandsgemeinden aufgeteilt und verrechnet werden.

### Aufteilung der Pensionstage auf die 5 Gemeinden

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Plaffeien</b>	4499	4276	4572	6437	6483	6390	6496	5442
<b>Oberschrot</b>	1352	2548	2845	1965	1897	1892	1238	1987
<b>Plasselb</b>	2991	2920	2357	1877	1800	1304	1158	1319
<b>Zumholz</b>	1274	641	730	388	485	931	730	489
<b>Brünisried</b>	903	730	730	566	583	730	1626	1825



Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Heimbewohner vom 31. Dezember 2011 liegt bei 3.9 Jahren. 4 Bewohner leben allerdings schon mehr als 10 Jahre im Heim. Eine Bewohnerin lebt allerdings schon seit 1991 in der Bachmatte.

## Betrieb und Finanzen

### Heimkosten und Finanzierung 2011

Das neue Gesundheitsgesetz schreibt ein neues 12-stufiges Pflegesystem vor, das in der ganzen Schweiz angewendet werden muss. Der Wechsel vom 4-stufigen (A-B-C-D) System-Plaisier zum 12-stufigen RAI-Abrechnungssystem, hätte eigentlich schon letztes Jahr eingeleitet werden sollen, aus verschiedenen Gründen hatte sich dies um ein Jahr verzögert und die Umstellung erfolgte nun auf Anfang dieses Jahres

Mehr zu diesem Abrechnungssystem erfährt ihr im Rückblick der Pflegedienstleistung

## Finanzen

Die Bettenbelegung und Pflegebedürftigkeit beeinflussen die Finanzen ganz stark. Obwohl diese gegenüber dem letzten Jahr tiefer waren, konnte das Jahr 2011 mit einem guten finanziellen Ergebnis abgeschlossen werden.

Die gesamten Einnahmen aus Pensions- Betreuungs- und Pfl egetaxen von Franken 3'309'553.35 bilden die Grundlage um unsere Dienstleistungen zu finanzieren. Dank den Rückstellungen des letzten Jahres konnten die verbleibenden Restkosten für die Anschaffung des Verwaltungsprogramms OPAL E so finanziert werden. Die grössten Beträge hierfür waren Fr. 20'000.- Lizenzgebühren und Fr. 9'440.- für Einrichtung /Einführung. Auch konnten die 10 neuen Handgeräte des Pflegepersonals ( Ersatz Palm ) über dieses Konto getätigt werden.

Erfreulich ist, dass wir auch für das neue Betriebsjahr Rückstellungen von insgesamt Fr. 40'000.00 machen konnten.

Mit dem resultierende Jahresgewinn von Fr. 5'931.70 erhöht sich das Eigenkapital am 31.12.2011 auf Fr. 67688.55.-

## Jahresrückblick der Pflegedienstleitung

Es freut mich, auch dieses Jahr ausgewählte Themen aus Pflege und Betreuung, des vergangenen Jahres mit ihnen zu teilen. Mir ist es ein Bedürfnis Transparenz zu zeigen und sie an Abläufen innerhalb des Jahreskreises teilhaben zu lassen.

Inzwischen blicke ich auf 5-jähriges Erfahrungswissen als Bereichsleiterin im Pflegeheim Bachmatte zurück. Bereitschaft zur Veränderung und Offenheit für Neues waren dieses Jahr aufs Höchste auf verschiedensten Ebenen gefordert. Als Pfl egeteam konnten wir unseren Vorgesetzten Heimleiter verabschieden und dankbar gemeinsame Zeiten reflektieren.

Die Entwicklung und Sicherstellung der bedarfsgerechten Qualität setzt hohe Verantwortung voraus. Innerhalb der Betriebskontrolle des Kantonsarztamtes, erhielten wir die Bestätigung, den steigenden Anforderungen im Pflegebereich voll gerecht zu werden. Es hat mich ermutigt, weiter den eingeschlagenen Weg zu verfolgen und aufzuzeigen, dass es möglich ist, in der Langzeitpflege eine Topqualität zu erreichen.

Zur Abklärung des Pflegebedarfs und zur Ermittlung des Pflegeaufwandes wird neu das RAI-NH-System. Mit diesem Instrument kann differenziert aufgezeigt werden, welche Hilfe und Pflege ausgerichtet werden kann. Damit wird die Voraussetzung geschaffen, für Kostenvergütung durch die Krankenkassen. Ich habe das Bedarfsabklärungssystem mit den klar festgelegten Kriterien, als hilfreich empfunden, bei unserem hausinternen Audit der Krankenkasse.

Das Pflegepersonal hat spezielle Kurse besucht, um die notwendigen Daten korrekt zu erheben. Erfasst werden Angaben zu körperlichen und kognitiven Fähigkeiten und Einschränkungen, zu Hören und Sehen, Stimmung und Wohlbefinden, Ernährung, Kontinenz, Schmerzen, Zustand der Haut, bevorzugte Beschäftigungen, Medikament, Therapien und Behandlungen. Als Bestätigung für die Krankenversicherung, bespricht der Hausarzt mit dem

Pflegpersonal offene Fragen und unterschreibt gemeinsam das Formular. Die Bedarfsabklärung wird bei Eintritt, alle 6 Monate und bei wesentlichen Veränderungen durchgeführt.

Auch dieses Jahr wurde vom ganzen Pflorgeteam ein weiteres Modul der Weiterbildung zu Palliative Care besucht. Die Teilnehmenden konnten sich mit ihren eigenen Erfahrungen und Vorstellungen zu Sterben und Tod auseinandersetzen. Gelernt wurde, die unterschiedlichen Aspekte des Sterbens zu verstehen und eigene Stärken und Schwächen im Umgang mit sterbenden Menschen bewusst wahrzunehmen. Ich lege grossen Wert auf adäquat ausgebildetes Personal und bin deshalb sehr dankbar, dass diese In-House-Weiterbildung stattgefunden hat. Für das kommende Jahr besteht der Wunsch ein weiteres Modul dieser Weiterbildung zu besuchen.

Wegen der Nähe zu Krankheit und Sterben wird unser Beruf in der Gesellschaft oft im Schattenbereich des Lebens wahrgenommen. Arbeit in der Langzeitpflege hat viele attraktive Seiten und ich erhoffe mir, dass die verschiedenen Facetten in der weiteren Berufsentwicklung verankert werden.

Sie sehen, in diesem vielschichtigen Arbeitsumfeld, bleiben die Herausforderungen hoch. Auch im kommenden Jahr freue ich mich auf eine gute Zusammenarbeit mit allen beteiligten Personen, damit die Heimbewohner weiterhin im Mittelpunkt stehen.

*Eliane Liebing-Aerschmann*, Pflegedienstleiterin

## Personalwesen

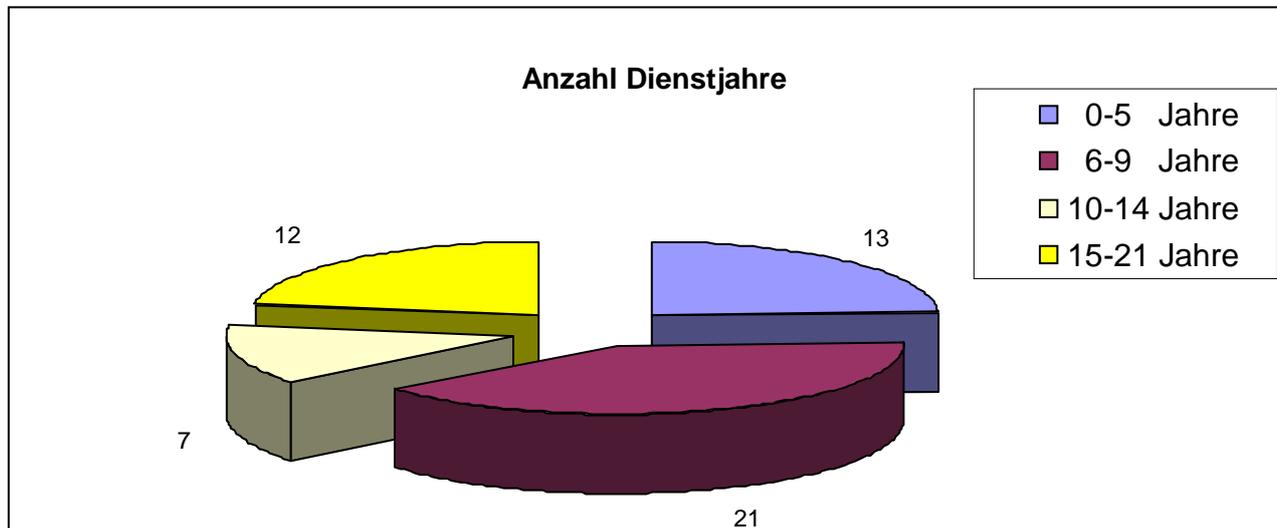
### Einige Angaben zu unseren Angestellten

<b>Bereich</b>	<b>Bestand 31.12.2011 Personen</b>	<b>Bestand 31.12.2011 100% Einheiten</b>
Pflege / Pflegedienstleitung	37 Personen	22.80 Vollzeitstellen
Hausdienst	6 Personen	3.2 Vollzeitstellen
Ökonomie / Saaldienst	7 Personen	4.00 Vollzeitstellen
Administration	1 Person	0.80 Vollzeitstellen
Heimleitung	1 Person	1.00 Vollzeitstellen
<b>Total</b>	<b>52 Personen</b>	<b>32.80 Vollzeitstellen</b>

### Personalangaben

Mitarbeiterinnen	44	(wovon 2 in Ausbildung)
Mitarbeiter	8	
Durchschnittsalter	46	Jahre
Durchschnitt Dienstjahre	9.6	

### Dienstjahre in der Bachmatte

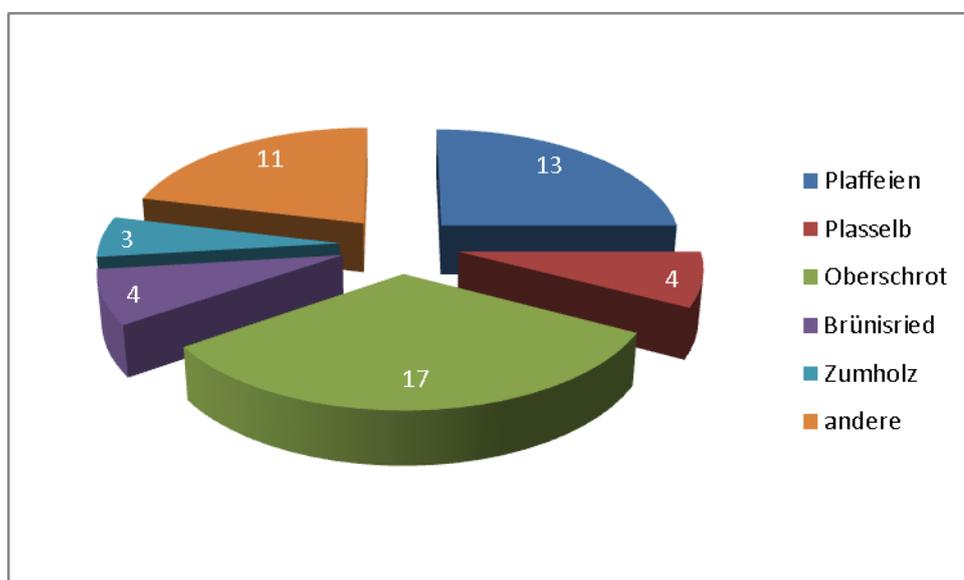


### Personalmutationen

Die Fluktuation war im Betriebsjahr wie bereits in den vergangenen Jahren glücklicherweise sehr gering. Eine Mitarbeiterin ging nach 22 Dienstjahren in Frühpension, die zweite Person verlies uns, weil sie das zweite Kind erwartete und sich ganz ihrer Familie widmen möchte.

Name Vorname	Funktion	Austritt
Pellet Roswitha	Lingerie	31.12.2011
Riedo Cornelia	FABE	31.12.2011

### Herkunft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



## Aus- und Weiterbildung

### In der Bachmatte

Auch im vergangenen Jahr waren bei uns zwei Lernende angestellt. Diese werden durch Sonja Fasel und Haymoz Benno in der Praxis begleitet und ausgebildet.

In der Weiterbildung wurde letztes Jahr das Schwergewicht auf die Palliative Pflege gelegt. Dabei wurde das ganze Team einbezogen, also auch der Hausdienst/Küche und die Verwaltung. Einzig die Dauer der Weiterbildung variierte zwischen 2 Tage und einem halben Tag.

Sehr viel Zeit musste auch in die Ausbildung zur Einführung von RAI aufgewendet werden, denn die ganze Erfassung/Abklärung der Pflegeabhängigkeit hat sich doch Grundlegend geändert

## Veranstaltungen 2011

Ich bedanke mich im Namen aller Heimbewohner bei den Vereinen, Formationen und Einzelpersonen für die angenehmen und wohltuenden Darbietungen, die wir im letzten Jahr erfahren durften.



## Herzlichen Dank

### Spenden für Heimbewohner und Personal

Auch im vergangenen Jahr erhielten wir viele Spenden von denen unsere Heimbewohner aber auch die Angestellten der Bachmatte profitieren. Die Aktivierungsgruppe der Bachmatte wird massgeblich durch diese Gelder unterstützt. Die Spenderinnen und Spender ermöglichen damit das Erfüllen von Wünschen, Ausflüge mit den Heimbewohnern etc. welche im ordentlichen Budget nicht berücksichtigt werden können.

## Dankeschön

Ein herzliches Dankeschön möchte ich in erster Linie an all jene aussprechen, welche während des letzten Jahres in irgendeiner Form zum guten Klima im Heimalltag beigetragen haben.

Insider wissen, dass das Zusammenleben im Heim sehr viel Toleranz aller Beteiligten erfordert.

Ein besonderer Dank:

- ✓ An die beiden Heimärzte Dr. Helbling und Dr. Mülhauser welche jederzeit für unsere Heimbewohner da sind.
- ✓ Den freiwilligen Helferinnen und Helfer die uns durch ihren Einsatz den Alltag erleichtern.
- ✓ Den Angehörigen für ihre Unterstützung und ihr Mittragen.
- ✓ Der Heimkommission und den Delegierten für die grosse Unterstützung.
- ✓ Dem ganzen Personal für ihren grossen Einsatz und Engagement zum Wohle der Heimbewohner.

Oberschrot, März 2012

*André Schwartz, Heimleiter*

Bezeichnung	Erfolgsrechnung 2011	Voranschlag 2011	Erfolgsrechnung 2010
<b>Betriebsaufwand</b>			
<b>Personalaufwand</b>			
Besoldung Pflegedienst	1'834'912.15	1'872'772.00	1'746'759.50
Besoldung übrige Bereiche	654'553.20	717'134.00	676'109.60
Andere mediz. Fachbereiche	11'007.00	11'200.00	11'157.00
Sozialleistungen	470'405.95	468'000.00	422'793.30
Personalnebenaufwand	25'044.95	30'600.00	9'804.95
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>2'995'923.25</b>	<b>3'099'706.00</b>	<b>2'866'624.35</b>
<b>Sachaufwand</b>			
Medizinischer Bedarf	84'569.40	89'600.00	88'982.40
Lebensmittel & Getränke	138'849.35	157'500.00	142'323.60
Haushaltaufwand	39'640.00	30'500.00	34'060.90
Unterh. & Rep. Immob.Mob.Fahrz.	44'646.60	37'500.00	33'470.15
Aufwand für Anlagenutzung	46'606.70	23'500.00	91'427.20
Energie und Wasser	50'891.95	51'900.00	50'326.05
Büro- & Verwaltungsaufwand	43'923.40	31'700.00	27'609.15
Übriger Aufwand	33'162.45	32'950.00	35'755.50
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>482'289.85</b>	<b>455'150.00</b>	<b>503'954.95</b>
<b>Betriebsertrag</b>			
<b>Pensions- und Pflgetaxen</b>			
Pensions, Betreuungs- und Pflgetaxen	3'309'553.35	3'338'835.00	3'183'057.35
Erträge aus med. Nebenleistung	93'559.50	100'200.00	100'413.00
Übrige Erträge aus Leist. f. HB	2'432.60	3'200.00	2'980.40
Miet und Kapitalzinsersatz	958.30	600.00	835.95
Ertäge Cafeteria	17'035.60	21'000.00	20'949.45
Erträge aus Leistungen f. Pers. Dritte	60'605.45	77'500.00	70'787.75
Spenden usw.	0.00	0.00	5'000.00
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>3'484'144.80</b>	<b>3'541'335.00</b>	<b>3'384'023.90</b>
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>3'478'213.10</b>	<b>3'554'856.00</b>	<b>3'370'579.30</b>
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>3'484'144.80</b>	<b>3'541'335.00</b>	<b>3'384'023.90</b>
<b>Betriebsergebnis vor Finanzierungskosten</b>	<b>5'931.70</b>	<b>-13'521.00</b>	<b>13'444.60</b>
Eigenkapital per 01.01.	61'312.25	0.00	48'312.25
<b>Eigenkapital per 31.12.</b>	<b>67'243.95</b>	<b>-13'521.00</b>	<b>61'756.85</b>
<b>Finanzierungskosten</b>			
<b>Aufwand</b>			
7000 Hypothekarzinsen	26'170.95	31'000.00	28'432.10
7030 Rückzahlung Hypotheken	74'500.00	70'000.00	72'500.00
7040 Rückzahlung IHG	37'900.00	37'900.00	37'900.00
<b>Total Aufwand</b>	<b>-138'570.95</b>	<b>-138'900.00</b>	<b>-138'832.10</b>
<b>Ertrag</b>			
7170 Beiträge Gde. Finanz.kosten	138'570.95	138'900.00	138'832.10
<b>Total Ertrag</b>	<b>138'570.95</b>	<b>138'900.00</b>	<b>138'832.10</b>

## Bilanz

## Alters- und Pflegeheim Bachmatte

Ausdruck vom  
23.03.2012

per 31.12.2011

Bezeichnung	Bilanz	Vorjahr
<b>Aktiven</b>		
Flüssige Mittel	-35'916.40	71'658.05
Debitoren	480'908.90	484'235.90
Transitorische Aktiven	8'313.40	14'182.60
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>453'305.90</b>	<b>570'076.55</b>
Vorräte	20'937.50	22'270.45
<b>Total Vorräte</b>	<b>20'937.50</b>	<b>22'270.45</b>
Grundstück Gebäude	830'644.40	943'044.40
Mobilien	1.00	1.00
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>830'645.40</b>	<b>943'045.40</b>
Anlagen Fondsrechnung	8'462.35	8'409.35
<b>Total Anlagen Fondsrechnung</b>	<b>8'462.35</b>	<b>8'409.35</b>
Anteil Gemeinden an Finanzierungskosten	62'570.95	60'832.10
<b>Total Berichtigungsposten Aktiven</b>	<b>62'570.95</b>	<b>60'832.10</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>1'375'922.10</b>	<b>1'604'633.85</b>
<b>Passiven</b>		
Kreditoren	48'223.65	96'181.55
Vorauszahlung (Heimbewohner)	0.00	3'575.80
Transitorische Passiven	13'600.00	0.00
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>61'823.65</b>	<b>99'757.35</b>
Kontokorrent SVA	215'000.00	240'000.00
<b>Total übrige Kreditoren</b>	<b>215'000.00</b>	<b>240'000.00</b>
Darlehen IHG	114'100.00	152'000.00
Bankschulden	805'500.00	880'000.00
<b>Total langfristiges Fremdkapital</b>	<b>919'600.00</b>	<b>1'032'000.00</b>
Rückstellung Ersatz Mobilien	16'461.90	51'739.50
Rückstellung Ausgleich PT	40'203.95	89'236.10
Rückstellung Unterhalt Gebäude	45'144.05	30'144.05
Rückstellung Softwareunterhalt	10'000.00	0.00
<b>Total Rückstellungen</b>	<b>111'809.90</b>	<b>171'119.65</b>
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>1'308'233.55</b>	<b>1'542'877.00</b>
Eigenkapital	61'756.85	48'312.25
Gewinn	5'931.70	13'444.60
<b>Total Eigenkapital, Betriebskapital</b>	<b>67'688.55</b>	<b>61'756.85</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>1'375'922.10</b>	<b>1'604'633.85</b>

**Bericht der Revisionsstelle**  
an die Delegiertenversammlung des  
**Alters- und Pflegeheim Bachmatte**

**Oberschrot**

Auftragsgemäss haben wir als Revisionsstelle die Buchführung und die beiliegende Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) des **Alters- und Pflegeheim Bachmatte** für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

*Verantwortung des Vorstandes*

Der Vorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

*Verantwortung der Revisionsstelle*

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

*Prüfungsurteil*

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung, die mit einem Ertragsüberschuss vor Verteilung der Finanzierungskosten von **CHF 5'931.70** abschliesst, den gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften sowie den vom Staatsrat festgelegten Grundsätzen des Rechnungswesens der öffentlichen Haushalte.

Wir empfehlen, die mit einer Bilanzsumme von **CHF 1'375'922.10** vorliegende Jahresrechnung ohne Einschränkung zu genehmigen.

Düdingen, 23. März 2012 /me

COTTING REVISIONS AG  


Christian Stritt  
Dipl. Wirtschaftsprüfer  
Leitender Revisor  
Zugelassener Revisionsexperte



Beat Mauron  
Treuhänder mit  
eidg. Fachausweis  
Zugelassener Revisionsexperte

Beilagen:

- Bilanz per 31.12.2011 und Erfolgsrechnung 2011